

Mobilität & Verkehr

1/2014

+++ Europa +++

Wort ab :

>>> Liebe Leserinnen und Leser,

mit dieser Ausgabe des Newsletters Mobilität & Verkehr informieren wir Sie über aktuelle Entwicklungen auf europäischer Ebene. Das Interview beleuchtet die derzeitigen Vorbereitungen für eine neue Schwerpunktsetzung im Rahmen von Horizon2020 für den Schienenverkehr. Das vom BMWi geförderte Projekt UR:BAN wurde ausgezeichnet und hat gerade eine beeindruckende Halbeitzbilanz präsentiert. Und das Forschungsmanagement startet mit der Umsetzung der Förderbekanntmachung zu Fahrzeugantrieben in einen heißen Sommer.

Unsere aktuellen Newsletter sowie sämtliche bisherigen Ausgaben finden Sie auch online unter www.tuvpt.de.

Wir wünschen Ihnen eine erfolgreiche aber auch erholsame Sommerzeit.

Herzlichst, Ihr

Magnus Lamp, Leiter Forschungsmanagement

Köln, den 20.06.2014

Surftipp :

Surftipp: www.dialog-elektromobilitaet.de
Die Dialogplattform „Elektromobilität im Dialog“ bietet Experten und Entscheidern der Elektromobilität die Gelegenheit, sich aktiv an kontroversen Dialogthesen zu beteiligen, die in zahlreichen Einzelgesprächen mit Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verbänden identifiziert wurden. Sie ermöglicht die Einsicht in Einschätzungen, Positionen und Intentionen wichtiger Stakeholder und die Mitgestaltung von Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen durch eigene Argumente und Fakten. Das BMWi fördert und unterstützt die Dialogplattform im Rahmen des Forschungsprojektes „Konsensbildung in disruptiven Innovationsprozessen“.

Ein Plus an Elektromobilität



Gemeinschaftliche europäische Förderprogramme leisten einen wichtigen Beitrag zu einer fortschrittlichen und zukunftsorientierten Europäischen Union: An der transnationalen Förderinitiative Elektromobilität+ beteiligen sich öffentliche Förderprogramme aus 11 Ländern: Frankreich, Deutschland, Niederlande, Österreich, Finnland, Norwegen, Schweden, Dänemark, Polen, Belgien und Italien. Zusätzlich zu den insgesamt 15 Mio. Euro aus nationalen Mitteln stellt die EU im

Rahmen des ERA-NET Plus Programms bis zu 7,3 Mio. Euro für die geförderten Projekte bereit. Somit belaufen sich die Gesamtfördermittel auf bis zu 22,3 Mio. Euro. Gegenstand der Förderung sind sowohl Forschungsprojekte zu politischen und ordnungsrechtlichen Aspekten von Elektromobilität als auch technologiebasierte und experimentelle Forschungsvorhaben. Das Forschungsmanagement bei TÜV Rheinland koordinierte die transnationale Ausschreibung und ist Projektkoordinator. Die Bewilligung der zur Förderung ausgewählten Vorhaben ist abgeschlossen. Insgesamt werden 18 transnationale Forschungsprojekte durch die Initiative gefördert. Erste Zwischenergebnisse konnten auf dem Mid-term Event am 6. und 7. Februar 2014 in Kopenhagen präsentiert werden. Dort wurde auch die Projektbroschüre mit Informationen zu allen 18 Projekten vorgestellt. Sie steht online zum Download bereit. www.electromobility-plus.eu; **Ansprechpartnerin:** miriam.stephan@de.tuv.com

In 80 Tagen um die Welt – mit nur einem Ticket

In zahlreichen Städten und Regionen setzen sich bargeldlose elektronische Tickets im ÖPNV entweder als Chipkarte oder auf Smartphones zunehmend durch. Ziel der Förderung ist es dabei, regionale eTicket-Systeme zu einem ((eticket Deutschland weiter zu entwickeln. Das BMVI hat mit seinem Forschungsprogramm „Einführung eines deutschlandweiten, interoperablen und elektronischen Fahrgeldmanagement (EFM) im öffentlichen Personenverkehr (ÖPNV)“ wichtige Anreize und Impulse zur Realisierung von eticket-Systemen in Deutschland geliefert. Auch im europäischen Ausland und dem Rest der Welt werden eTicket-Systeme erfolgreich eingesetzt. So z. B. die OysterCard in London oder die niederländische OV-Chipkaart. Allein in Hongkong, Taiwan, Korea und Japan nutzen derzeit 84 Mio. Nutzer elektronische Tickets – Tendenz steigend – mit einem enormen Wachstumspotenzial. Im Auftrag des BMVI evaluiert das Forschungsmanagement bei TÜV Rheinland nun die Wirkungen des Förderprogramms und seiner

Förderprojekte. Im Rahmen eines Workshops bei TÜV Rheinland in Köln diskutierten 50 Experten der ÖPNV-Branche zwei Tage lang über die Fortschritte und Erfolge des aktuellen Umsetzungs- und Implementierungsprozesses, vor allem zu den Themen Interoperabilität und Standardisierung. Die einhellige Meinung: die Förderung war für viele Städte und Regionen ein entscheidender Faktor, eTicket-Systeme ein- bzw. fortzuführen. Die Evaluation zeigt Identisches. Erste Analysen einer durchgeführten Online-Befragung zeigen, dass geförderte eTicket-Systeme schneller aufgebaut und erfolgreicher umgesetzt werden. Die Gründe liegen auf der Hand: Die Förderung setzt Anreize für Kooperationen, stärkt die Forschungsaktivitäten und beschleunigt die Produkt- und Prozessinnovationen. Der Evaluationsbericht wird Ende des Jahres im Detail vorliegen und auf einer Konferenz vorgestellt. www.eticket-deutschland.de **Ansprechpartner:** amd.motzkus@de.tuv.com

Der Verbrennungsmotor bleibt von Bedeutung

Die Bewältigung des Klimawandels ist für unsere Gesellschaft eine der größten Herausforderungen. In diesem Zusammenhang müssen nachhaltige Technologiepfade weiterentwickelt werden. Dem Verkehrssektor kommt dabei wegen seiner grundlegenden Bedeutung für Wirtschaft, Wohlstand und Beschäftigung sowie Klimaschutz eine besondere Rolle zu. Durch Weiterentwicklung der Antriebstechniken für Straßen- und Schienenfahrzeuge sollen die Innovationskraft und internationale Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands gestärkt werden. Nach aktueller Einschätzung werden insbesondere verbrennungsmotorische Antriebe auf längere Sicht von erheblicher Bedeutung für den Verkehr bleiben und stehen somit weiterhin auch im Fokus von Klimaszustellen der Bundesregierung. Trotz einer bereits mehr als einhundertjährigen Evolution besitzen diese Antriebsformen nach Schätzungen von Experten immer noch signifikante Potenziale zur Effizienzsteigerung und auch zur Minderung ihrer Emissionen. Mit der Förderbekanntmachung vom November 2013 beabsichtigt das BMWi, zur Ausschöpfung dieser Potentiale beizutragen. Zu diesem Zweck sollen Forschungs- und Entwicklungsprojekte mit entsprechenden Zielstellungen gefördert werden. Zum Stichtag 14. Februar 2014 wurden 90 Projektskizzen beim Projektträger Mobilität und Verkehrstechnologien im Forschungsmanagement bei TÜV Rheinland eingereicht, wovon 15 Skizzen aus dem Bereich der Bahndindustrie kommen. Insgesamt ergäbe sich damit ein Fördervolumen von knapp 170 Mio. Euro, womit die vorgesehenen Mittel für die Förderbekanntmachung 4-fach überzeichnet sind. Derzeit erfolgt daher eine Begutachtung und Auswahl der förderungswürdigen Projekte unter Einbeziehung externer Gutachter. Die Teilnehmer sollen noch im zweiten Quartal 2014 über das Ergebnis benachrichtigt werden.

Ansprechpartner: juergen.frenzel@de.tuv.com, bernhard.koonen@de.tuv.com

Vier Schaufenster für eine Elektromobilität für Jedermann

Elektromobilität wird weithin als „Game Changer“ für die Mobilität von morgen angesehen, denn durch sie wird der motorisierte Individualverkehr in die Lage versetzt, unabhängig von fossilen Energieträgern sowie weitgehend emissionsarm Mobilität zu sichern. Obwohl mittlerweile verschiedene Elektroautos auf dem Markt angeboten werden, stoßen die Fahrzeuge bisher aufgrund hoher Preise und geringer Reichweiten auf wenig Akzeptanz bei möglichen Käufern. Mit dem Förderprogramm „Schaufenster Elektromobilität“ investiert die Bundesregierung 180 Mio. Euro in die Entwicklung von E-Fahrzeugen in allen Anwendungsbereichen, d. h. sowohl im Personen- und Güterverkehr als auch in speziellen Anwendungen z. B. bei Müllsammelfahrzeugen oder Fahrzeugen auf dem Flughafen-Vorfeld. Ziel ist es, durch großflächige Erprobungs- und Demonstrationsprojekte den Markthochlauf der Elektromobilität anzustoßen und potenzielle Nutzer davon zu überzeugen, dass schon Ihr nächstes Auto elektrisch fahren könnte. Neben den Fördermitteln des Bundes werden die Projekte wesentlich durch Eigenmittel der beteiligten Unternehmen finanziert. Die Projekte finden in vier Schaufenstern Elektromobilität statt: Berlin/Brandenburg, Niedersachsen, Baden-Württemberg, Bayern/Sachsen. Das Forschungsmanagement bei TÜV Rheinland übernimmt in Kooperation mit dem VDI/VDE-IT für die Projekte die fachliche und betriebswirtschaftliche Projektbegleitung im Auftrag der vier finanzierenden Bundesministerien: BMWi, BMVI, BMUB sowie BMBF. Dabei ist es eine Hauptaufgabe des Forschungsmanagements, die Projekte inhaltlich zu steuern, so dass sie größtmögliche positive Wirkungen auf die Weiterentwicklung der Elektromobilität in Deutschland entfalten. www.schaufenster-elektromobilitaet.org, **Ansprechpartner:** soeren.grawenhoff@de.tuv.com

Hinweis :

In der vorherigen Ausgabe von „Mobilität & Verkehr“ haben wir unter allen Teilnehmern und Newsletter-Abonnenten ein iPad mit Retina-Display verlost. Gewonnen hat dieses leistungsstarke Kraftpaket Lars Holstein von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Berchtesgadener Land. **Herzlichen Glückwunsch!**
Falls Sie sich noch nicht angemeldet haben: [Tun Sie es. Vielleicht sind Sie ein Gewinner bei zukünftigen Verlosungen.](http://www.tuvpt.de)

www.tuvpt.de

UR:BAN ist ein ausgezeichnete Ort im Land der Ideen

Der durch den Projektträger Mobilität und Verkehrstechnologien bei TÜV Rheinland für das BMWi begleitete Forschungsverbund UR:BAN gehört zu den Preisträgern des bundesweiten Wettbewerbs „Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen“ 2013/14 unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten. Der Wettbewerb stand im Zeichen des Themas „Ideen finden Stadt“. Deutschlandweit bewarben sich rund 1.000 Forschungseinrichtungen, Unternehmen oder Vereine mit ihren zukunftsweisenden Projekten zum Thema „Ideen finden Stadt“. Unterstützt durch einen Fachbeirat wählte eine unabhängige 18-köpfige Jury die 100 Preisträger in den Kategorien Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft, Umwelt, Bildung und Gesellschaft. Der Forschungsverbund UR:BAN ist mit seinen 31 Partnern und einer Förderung von rund 40 Mio. Euro über 4 Jahre eines der größten geförderten Projekte im aktuellen Programm „Mobilität und Verkehrstechnologien“. In gemeinsamer Forschungsarbeit entwickeln die Partner für den Individualverkehr neue Fahrerassistenz- und Verkehrsmanagementsysteme für die Stadt. Besondere Beachtung findet dabei der Mensch in seinen vielfältigen Rollen im Verkehrssystem – als Fahrer, Fußgänger, Radfahrer oder Verkehrsplaner. www.land-der-ideen.de www.urban-online.org **Ansprechpartner:** marcel.vierkoetter@de.tuv.com, nicole.ankelin@de.tuv.com

Impressum :

Mobilität & Verkehr
Newsletter des Forschungsmanagements bei TÜV Rheinland

Herausgeber
Zentralbereich Forschungsmanagement (ZBFM)
TÜV Rheinland Consulting GmbH

Postanschrift:
TÜV Rheinland Consulting GmbH
Zentralbereich Forschungsmanagement
Am Grauen Stein, 51105 Köln
Tel.: + 49 (0) 221/806-4142
Fax: + 49 (0) 221/806-3496
E-Mail: presse@tuvpt.de
Internet: www.tuv.com/forschungsmanagement

Redaktion:
Susanne Schmitz (V. i. S. d. P.),
susanne.schmitz@de.tuv.com
Fotos der Textseite: Miriam Stephan
Interview: Dr. Josef Doppelbauer
Foto Postersseite: marish, shutterstock
Gestaltung: Bärbel Richter

Copyright: TÜV Rheinland Consulting GmbH

ERA-NET Plus „Infravation“: Transnationaler Aufruf veröffentlicht

Es steht viel an in der ERA-NET Plus-Initiative „Infravation“: Im ersten Quartal 2014 wurde ein Aufruf zur Einreichung transnationaler Projektanträge veröffentlicht. Die Infravation-Initiative hat sich sprichwörtlich die „Straße in die Zukunft“ auf die Fahnen geschrieben. Die Projektinhalte sind entlang von sieben Schwerpunktthemen („Challenges“) rund um das Kernthema Straßeninfrastruktur verortet: kostengünstige und fortgeschrittene Straßensysteme, Materialien und Techniken bei Bau und Wartung; im zweiten Schritt aber auch Reparatur, Nachrüstung und Modernisierung. Konkret sind Lösungen bei Werkstofftechnik sowie bei unterstützenden Systemen, wie zum Beispiel für die Überwachung,

Kommunikation und Energie, gefordert. Im Rahmen von Infravation fördern zehn europäische Staaten (Niederlande, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Island, Israel, Italien, Norwegen, Schweden, Spanien) und die USA transnationale Forschungsprojekte im Bereich der innovativen Verkehrsinfrastruktur. Der Aufruf richtet sich an Forschergruppen der fördernden Länder. Darüber hinaus können sich, mit Einschränkungen und unter bestimmten Voraussetzungen, auch Akteure aus den übrigen EU28-Staaten sowie aus den am 7. EU-Forschungsrahmenprogramm assoziierten Ländern beteiligen. Am 20. März 2014 fand eine zentrale Informations- und Brokerageveranstaltung in Brüssel

Future Travelling in Europa

Mit der dritten Phase von ERA-NET TRANSPORT (ENTII) wird die erfolgreiche transnationale Zusammenarbeit nationaler Förderprogramme fortgesetzt. Am 15. April 2014 trafen sich daher die Beteiligten im Rahmen der europäischen Verkehrsforschungskonferenz TRA2014 in Paris im La Grande Arche, in Paris im La Grande Arche. Dort wurde vor allem über die Verbreitung und



Reichweite von ERA-NET-Forschungs- und Innovationsinitiativen und deren Ergebnisse diskutiert und darüber, wie auf diesem Wege neue Impulse für weitere konkrete transnationale Förderinitiativen entstehen können. Ein wesentlicher Aspekt von ENTII ist die Durchführung größerer transnationaler Förderinitiativen. Im April 2013 wurde zunächst „Future Travelling“ veröffentlicht. Diese teilt sich in zwei Förderschwerpunkte.

I. „Future Vehicle Technologies“: Dieser beinhaltet F&E im Bereich der alternativen Antriebs-systeme. Den Schwerpunkt bilden technische Innovationen in der Elektro-, Brennstoffzellen-, Wasserstoff- und Biokraftstoff-Technologie. II. „Traveller of the Future“: Hier tritt der „Reisende der Zukunft“ in den Mittelpunkt. Das BMVI hat sich am Förderschwerpunkt II „Traveller of the Future“ mit 900 Tsd. Euro beteiligt. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf den Themen Intermodalität sowie „Tür-zu-Tür“-Transportsysteme. Insgesamt haben die beteiligten Länder/Regionen Fördermittel in Höhe von insgesamt 10 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. Im November 2013 wurden 21 Skizzen fristgerecht eingereicht, davon 19 im Schwerpunkt II „Traveller of the Future“. Im Anschluss erfolgte die nationale Bewertung der eingegangenen Skizzen. Auf Basis der Bewertungsergebnisse und im Einklang mit den verfügbaren nationalen Fördermittelbudgets wurden sieben Projektskizzen für eine Förderung ausgewählt. Die Bewilligung der zur Förderung ausgewählten Vorhaben ist bis Sommer 2014 geplant.

www.transport-era.net/ambass/future-travelling; **Ansprechpartnerin:** miriam.stephan@de.tuv.com

Interview mit Dr. Josef Doppelbauer

Dr. Josef Doppelbauer, Vice President, Research and Technology, Bombardier Transportation

Herr Dr. Doppelbauer, wie sehen Sie die Forschungsanstrengungen für den Schienenverkehr in Europa? Ist Europa auf dem richtigen Weg? Forschung für den Verkehrsbereich mag angesichts neuer Technologien wie Internet oder mobile Telefonie etwas altmodisch klingen – wir befassen uns hier mit dem physischen Transport von Personen oder Gütern. Damit kommen wir nicht nur dem Mobilitätsbedürfnis der Menschen nach, ein effektives Verkehrssystem ist vor allem das Rückgrat der Wirtschaft, mit vielfältigen Auswirkungen auf Gesellschaft und Umwelt.

Anfang April dieses Jahres hat in Paris die Transport Research Arena (TRA) 2014 stattgefunden – diese Tagung ist sozusagen die Leistungsschau der europäischen Verkehrsforschung. Mit einem gewissen Stolz kann ich von der TRA 2014 berichten, dass sich die Forschung für den Schienenverkehr in der europäischen Forschungslandschaft gut positioniert hat. Zum einen inhaltlich, zum anderen aber auch durch eine signifikante Steigerung der europäischen Forschungsförderung für den Bahnsektor. Im Vergleich zum 7. Rahmenprogramm wurden die EU-Mittel im neuen Programm Horizon2020 auf 450 Mio. Euro fast verdreifacht. Diese Erhöhung der Mittel ist vor allem der Initiative „Shift2Rail“ zu verdanken, durch die auch die Zusammen-

arbeit zwischen den verschiedenen Akteuren des Sektors auf eine neue Stufe gehoben wurde. Man kann schon sagen, dass Europa auf dem richtigen Weg ist, aber eher erst am Anfang dieses Weges.

Als Vorsitzender von ERRAC und Verantwortlicher für Forschung und Technologie von Bombardier sind Sie maßgeblich am Aufbau von Shift2Rail beteiligt. Was können wir von dieser großen europäischen Forschungsinitiative in den nächsten Jahren erwarten?
Shift2Rail ist gerade erfolgreich durch den europäischen Genehmigungsprozess gelaufen, der Mitte dieses Jahres in die Gründung des Gemeinschaftsunternehmens zwischen der Europäischen Union und den wesentlichen Vertretern der europäischen Bahnindustrie übergehen wird. Shift2Rail wird für die kommenden Jahre das Flaggschiff der Eisenbahnforschung in Europa sein, an dem sich eine Vielzahl von Einzelinitiativen ausrichten wird. Mit Shift2Rail erwarte ich mir, dass entscheidende technische Impulse innerhalb eines einheitlichen europäischen Eisenbahnsystems gesetzt werden. An erster Stelle sind Technologien zur Erhöhung der Kapazität des europäischen Eisenbahnsystems zu nennen, um mit der steigenden Nachfrage Schritt halten zu können. Dazu gehören etwa leichtere

mit ca. 120 Teilnehmern statt. Darüber hinaus unterstützt die Initiative ETNA Plus Antragsteller bei der Suche nach Projektpartnern. Es wird ein zweistufiges Einreichungsverfahren (Kurz Antrag in der Vorauswahl der ersten Phase) zur Anwendung kommen. Die Frist für die Einreichung eines Kurzantrags (light proposal) endete am 30. Juni 2014. **Weitere Informationen zu der Initiative und zum Aufruf (Guide for Applicants) finden Sie im Internet:** www.infravation.net. **Ansprechpartner Infravation Call Secretariat:** david.doerr@de.tuv.com, miriam.stephan@de.tuv.com

Horizon2020 verspricht Innovationen

Am 01. Januar dieses Jahres startete das neue europäische Rahmenprogramm für Forschung und Innovation: Horizon2020. In seinem Rahmen werden in den nächsten sechs Jahren rund 70 Mrd. Euro investiert; es ist das weltweit größte Förderprogramm für Forschung, technologische Entwicklung und Innovation. Es begreift sich als Fortsetzung des bisherigen 7. Forschungsrahmenprogramms und integriert zudem wichtige Teile des früheren Rahmenprogramms für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (CIP) als auch das gesamte Europäische Innovations- und Technologieinstitut (EIT). Horizon2020 will die Lücke zwischen Forschung und Markt schließen; Innovationen sollen die europäische Wettbewerbsfähigkeit stärken und zur Lösung der großen gesellschaftlichen Herausforderungen beitragen. Hochschulen, Forschungsinstitute und Unternehmen können gleichermaßen an geeigneten Programmen zur Förderung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten, Demonstrationsvorhaben oder Innovationsmaßnahmen auf europäischer Ebene teilhaben. Auch die Mobilität und Verkehrstechnologien bleiben wichtige Förderschwerpunkte und werden im Cluster „Intelligenter, umweltfreundlicher und integrierter Verkehr“ gefördert. Damit werden Maßnahmen der Mitgliedstaaten ergänzt und der Fokus auf Projekte mit einem greifbaren europäischen Mehrwert gelenkt. Es sollen europaweite, interoperable oder multimodale verkehrstechnische Lösungen erarbeitet werden, um Engpässe im Verkehrssystem zu vermeiden. Transnationale Bemühungen sollen gebündelt werden, um vorhandene Forschungsergebnisse besser zu nutzen, um die Investitionsrisiken zu verringern, gemeinsame Normen voranzubringen sowie die Vermarktung der Forschungsergebnisse zu beschleunigen. Forschungs- und Innovationstätigkeiten erstrecken sich dabei auf die gesamte Innovationskette: von

Züge oder effizientere Steuerungssysteme. Die Konsolidierung der Zuverlässigkeit zur Verbesserung der Kundenzufriedenheit, sowie eine Verbesserung der Lebenszykluskosten sind weitere wesentliche Ziele von Shift2Rail, die am Ende für Millionen von Nutzern des Bahnsystems große Erleichterungen bringen werden.

Welche weiteren Maßnahmen sind aus Ihrer Sicht wünschenswert?
Ich denke dass, obwohl Shift2Rail sich erst etablieren und tatsächlich aktiv werden muss, schon jetzt an flankierende Maßnahmen gedacht werden soll. Ich sehe hier zunächst die Anbindung an komplementäre Förderinstrumente wie etwa Regional- und Strukturfonds, oder die Connecting Europe Facility (CEF). Shift2Rail soll ja keine Eintagsfliege sein, man muss dafür Sorge tragen, dass die Ergebnisse von Shift2Rail schneller und breiter in die Anwendung übergehen.

Wie sieht in Ihren Augen der Schienenverkehr der Zukunft z.B. in 50 Jahren aus?
Bei der Zukunft des Schienenverkehrs muss man zwischen verschiedenen Einsatzgebieten unterscheiden – je nachdem, ob man von U-Bahnsystemen in Ballungsräumen, dem Hochgeschwindigkeitsverkehr oder dem Schienengüterverkehr spricht, wird sich in 50 Jahren ein unterschiedliches Bild ergeben. Gemeinsam sind die Vorteile des Systems Bahn, wie geringerer Flächenbedarf, geringerer Energie-

Veranstaltungen :

7.–11.9.2014, Detroit
21st World Congress on Intelligent Transportation Systems

6.–8.10.2014, Stuttgart
World of Energy Solutions

14.–15.2014, Wolfsburg
30. VDI/VW-Gemeinschaftstagung Fahrerassistenz-Systeme

21.–23.10.2014, München
eCarTec Internationale Messe für Elektromobilität

DRIVE-E-Studienpreise verliehen

Zum fünften Mal zeichneten das BMBF und die Fraunhofer-Gesellschaft exzellente studentische Arbeiten zum Thema Elektromobilität aus. Aus 50 Bewerbern wurden Anfang April die Gewinner des diesjährigen DRIVE-E-Studienpreises im Rahmen der DRIVE-E-Akademie ausgewählt (Wir berichteten dazu online unter www.tuvpt.de). In der Kategorie „Diplom-/Magister-/Masterarbeiten“ wurde der erste Platz geteilt: Lisa Braun vom Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und Jonathan Jürgens von der Leibniz Universität Hannover schrieben beide herausragende Arbeiten über Auslegung und Bewertung elektrischer Fahrtriebsmotoren. www.drive-e.org.

Technologieentwicklung über Demonstrationsprojekte und die Unterstützung von Strategien für Normung und Regulierung bis zu Maßnahmen zur Unterstützung der Markteinführung. Die mehrjährige Perspektive der Maßnahmen soll die ganzheitliche Natur der Herausforderungen und die relevanten strategischen Forschungs- und Innovationsagenden der Europäischen Technologieplattform im Verkehrsbereich berücksichtigen. Dies trägt insbesondere auch zur Umsetzung des Verkehrsweißbuchs bei, mit dem ein einheitlicher europäischer Verkehrsraum angestrebt wird. TÜV Rheinland agiert im Auftrag des BMWi als Nationale Kontaktstelle Verkehr für Horizon2020. Mit ihrem für jedermann offenen und kostenfreien Dienstleistungsangebot informiert sie über die Beteiligungsmöglichkeiten und berät bei der Antragstellung sowie bei der Durchführung von Projekten. Darüber hinaus bleibt sie weiterhin Anlaufstelle für Fragen zum Thema Verkehrs-forschung im 7. Forschungsrahmenprogramm (2007–2013). www.nks-verkehr.eu **Ansprechpartner:** david.doerr@de.tuv.com

verbrauch oder niedrigere Emissionswerte. Ich erwarte mir eine weitestgehende Vernetzung der Verkehrsträger, die benutzerfreundlich durch integrierte Fahrgastinformationssysteme und Abrechnungssysteme unterstützt wird. Einfacher, schneller, sauberer, leiser, attraktiver – das sind die Schlüsselbegriffe für die Eisenbahn der Zukunft.

Herr Dr. Doppelbauer, wir danken für dieses Gespräch.



